

Aswia, aswa, aswäär, das isch doch nit schwäär? – von Churer Pronomen

TEXT: OSCAR ECKHARDT

Manchmal zeigen sich auch in wenig beachteten Details grosse Umformungen an. Untersuchen wir zum Beispiel die Pronomen im Churer Dialekt, stellen wir fest, dass sich in den letzten Jahren einiges verändert hat.

Schon fast ein Musterbeispiel für Sprachwandel ist das Verschwinden von *aswas* zu Gunsten von *öppis* ‚etwas‘. War vor 50 Jahren die Form *aswas* noch durchaus verbreitet, ist offenbar in der Zwischenzeit die ursprüngliche Bedeutung ‚irgendetwas‘ langsam verloren gegangen. Deshalb wurde *aswas* durch *irgandaswas* ersetzt, und schliesslich ist das Wort vollständig durch *öppis* bzw. *irgandöppis* ersetzt worden. Schon früher ist das churerische *aswäär* durch *öppert* ‚(irgend)jemand‘ ersetzt worden. Wie die meisten Pronomen konnte auch

aswäär dekliniert werden. Der Dativ lautet *aswemm* ‚jemandem‘. Daneben gab es noch das Wort *aswia* für ‚irgendwie‘. Es war also ein durchaus korrekter Satz, wenn jemand so formuliert hat: *Wenn da aswemm aswas sääga witt, muasch immer luaga, dass as nit aswia säisch.*

Aus dem Mittelhochdeutschen

Sowohl *aswas* als auch *öppis* finden ihre Vorgänger im Mittelhochdeutschen. Aus *ētes-waz* hat sich in der Standardsprache das heutige ‚etwas‘ entwickelt. Im Grimmschen Wörterbuch ist ein *eppes* verzeichnet, das die Grimms als volkstümliche Entwicklung eben von *ētes-waz* bezeichnen; das Wortelement *ēt(es)*- bedeutet dabei soviel wie ‚irgend-‘.

Immer mehr verschwindet in Chur das Demonstrativpronomen *säb* ‚dieses‘. *Gimmer säb döt! Säb isch denn noch lang nit gsait.* Für jüngere Churer Ohren gar tönt *säb* sogar schon fast wie eine Unterländer Form. Ebenfalls bei den Demonstrativ-Pronomen ist die der Standardsprache nahe

Form *där* fast gänzlich verschwunden. Isch das *däär* dött? Festgesetzt hat sich dafür *dää*: *Isch das dää dött?*

Fast schon «afrikanisch»

Ein besonderes Merkmal der Personalpronomen ist, dass sie in den Schweizer Dialekten je nach Stellung vor oder nach dem Verb verschieden ausgeprägt sind. Es gibt also eine ausgeprägte Form vor dem Verb und eine verschliffene, am Verb angehängte: *Miar hend gsait ...; und denn hemmer gsait ...* Wenn das Pronomen allerdings betont werden soll, kann durchaus auch nachgestellt die volle Form gebraucht werden. *Nai, das hend miar gsait, nit iar! Und säb hemmer schu a paar mool gsait.*

Daneben gibt es auch im aktuellen Churer Dialekt noch diverse Varianten, die eine mindere Betonung ausdrücken: *Häsch du Hunger? – Häschst Hunger? – Häsch Hunger? Wenn du Hunger häsch ... Wenn ta Hunger häsch ... Wenn t Hunger häsch ... I giba-n-eu das Buach. I gibni das Buach. Gib iara ds Buach. Gibsara!*

Pronomen können auch zu fast schon «afrikanisch» klingenden Wortketten verschmolzen und verkürzt werden. *Und denn hend miar s iara gee. – Und denn hemmersera gee.* Und da soll noch jemand sagen, die italienischen Formen *daglielo, fammi, digli* etc. seien für uns schwierig.

Nicht alles ist kompliziert

Wenn eine Person mit standard-sprachlichem Hintergrund behauptet, die Schweizer Dialekte seien schwer zu lernen, hat sie prinzipiell Recht. Aber eine Form ist bei uns wirklich simpel und *tubalisichar*: das normale Relativpronomen heisst immer *wo* und muss weder an das Geschlecht noch an die Zahl des Nomens angepasst werden: *Das sind Pfrau, wo-n-i geschter troffa han, und ds Khind, wo-n-i gsähha han und d Hünd, wo-n-i vuna greedat han.* Auch der Artikel, der nach neuerer Grammatik zu den Pronomen gehört, kann im Churer Dialekt fast vollständig mit dem folgenden Nomen verschmelzen: *d Frau > Pfrau; d Teggi > Teggi; d Khindar > Khindar* etc.

Dr. Oscar Eckhardt ist Sprachwissenschaftler mit dem Spezialgebiet Dialektologie. Er unterrichtet an der Bündner Kantonsschule und wirkt unter anderem als freier Publizist. Oscar Eckhardt ist auch Autor des Buches «Tschent. Churer Deutsch», das vor gut einem Jahr im Verlag Desertina erschienen ist und beim Bündner Buchvertrieb, Telefon 081 258 33 30 oder unter www.shop.casanova.ch bestellt werden kann. Anfragen und Kommentare zum Churer Dialekt an peter.dejong@casanova.ch

MISHIO – casual asian dining



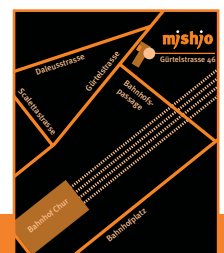
MISHIO – Restaurant und Take Away

MISHIO steht für eine frische, aromareiche, gesunde und schnelle Küche in Anlehnung an die chinesische, thailändische und vietnamesische Garküche.

Ein Restaurant der ZFV-Unternehmungen • www.zfv.ch

mjshjo

restaurant & take away



Mishio Chur • Gürtelstrasse 46 • 7000 Chur • T +41 81 250 68 83 • chur@mishio.ch • www.mishio.ch
Montag – Freitag 10.00 – 14.00 Uhr / 17.00 – 22.30 Uhr • Samstag 16.30 – 22.30 Uhr • Sonntag geschlossen